

«Wir sind eine Anlaufstelle rund um die Biosicherheit»

Viele Biosicherheitsbeauftragte sind im Swiss Biosafety Network zusammengeschlossen. Welches sind die Kernanliegen und Aufgaben des Vereins mit seinen spezialisierten Fachleuten?

Interview: Roger Strässle

Welche Ziele verfolgt Ihr Verein?

Daniel Kümmin, Experte Biosicherheit, Generalsekretär Swiss Biosafety Network (SBNet), Basler & Hofmann AG: Wir vertreten unsere Mitglieder gegenüber den Behörden. Das sind beispielsweise die Bundesämter für Umwelt, Gesundheit, das Staatssekretariat für Wirtschaft, aber auch die Suva sowie die Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit Ekas. Das SBNet ist Anlaufstelle für Fragen rund um die Biosicherheit. Wer immer mit pathogenen oder gentechnisch veränderten Erregern arbeitet, sei das in Labors, Produktionsstätten usw., findet bei uns einen Ansprechpartner. Wir begleiten die Behörden bei neuen Gesetzgebungen und sind jeweils mit Arbeitsgruppen in den entsprechenden Gremien tätig. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Was muss man sich unter Biosicherheit alles vorstellen?

Der Gesetzgeber kennt die sogenannten Einschlies-

sungsverordnungen. Unser Hauptaugenmerk als SBNet gilt der Einschliessungsverordnung (Verordnung über den Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen): Wie geht man mit Bakterien, Viren, Parasiten, aber auch Zellen oder Produkten daraus um? Sei das in der Forschung, Diagnostik oder Produktion. Hier braucht es eine entsprechende Risikoabschätzung. Letztlich geht es um den Personenschutz – also um diejenigen Leute, die in den Labors damit arbeiten. Zentral ist aber auch der Schutz der Umwelt, denn es darf nichts freigesetzt und verschleppt werden, was nicht in die Umwelt gehört. Wir befassen uns mit Desinfektion, Dekontamination, Persönlichen Schutzausrüstungen, organisatorischen und technischen Massnahmen. Bei der Freisetzungsverordnung, das Wort sagt es, müssen Risiko- und Sicherheitsmassnahmen getroffen werden, wenn Organismen aus dem Labor in die Umwelt gelangen dürfen. Aber das ist weniger unser Kerngeschäft, da nur wenige Freisetzungsversuche in der Schweiz durchgeführt werden.

Wer ist Mitglied beim SBNet?

Der Hauptteil unserer Mitglieder sind Biosicherheitsbeauftragte, denn jedes Unternehmen, das mit biologischen Erregern hantiert, braucht eine solche Fachperson. Darunter hat es auch Ingenieure

und Unterhaltsexperten, die (Labor-)Anlagen planen, bauen und betreiben. Mitglieder sind aber auch Fachleute aus Behörden.

Welche Themen beschäftigen Sie momentan stark?

Dekontamination und Desinfektion sind ein Dauerbrenner. Dann haben wir immer wieder mit neuen Erregern zu tun, die mit beängstigender Regelmässigkeit auftreten. Weitere aktuelle Themen sind Antibiotikaresistenzen, die Präventions- und Therapiemassnahmen erschweren.

Hinzu kommen aber auch neue Techniken und Methoden, um neue Produkte herzustellen und Erreger zu analysieren. Unser Fokus als Verein liegt in der Schweiz. Doch müssen wir auch international tätig sein, denn bekanntlich kennen solche Erreger meist keine Landesgrenzen. Nicht zuletzt deshalb sind wir als SBNet auch global gut vernetzt.

Welches sind aktuelle Gefahren für die Schweiz?

Was wir als Biosicherheitsfachleute derzeit mit Sorge verfolgen, ist die Afrikanische Schweinepest (ASP); sie ist eine gefährliche Seuche. Das ursprünglich in Afrika beheimatete Virus kam von Osteuropa in die westlichen Länder und grassiert zum Beispiel in Belgien. Das ist nicht allzu weit von der Schweiz entfernt. Würde das die Wildschweinpopulation und die Schweinezucht in der Schweiz erfassen, hätte das gravierende Folgen. ■

SBNET-KONFERENZ

Der Verein SBNet führt vom 22. August (ab 13 Uhr) bis am 23. August 2019 seine jährliche Konferenz durch. Das 13. Biosafety-Meeting «From the field to the lab and beyond» findet an der Universität Bern statt. Das ausführliche Programm mit zahlreichen nationalen und internationalen Gastrednern kann unter folgender Website eingesehen werden:

www.swissbiosafety.ch/event-2618990

Das Swiss Biosafety Network ist seit April Mitglied von Suissepro, dem Dachverband der Fachgesellschaften für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

